

Gießener Allgemeine - 9.12.2025

Auf eigenen Beinen stehen

Landkreis unterstützt das Ausbildungswohnen „Sprungbrett“ mit 55000 Euro jährlich

Langgöns/Gießen – Der Landkreis Gießen setzt seine Kooperation mit dem Friedrich-Naumann-Haus e. V. fort und bewilligt eine weitere dreijährige Förderperiode für das Ausbildungswohnen „Sprungbrett“ in Langgöns. Das erklärten die Verantwortlichen in einer Pressemitteilung.

Anfang Dezember ist das Projekt in seinen inzwischen dritten Zyklus gestartet. Der Kreis unterstützt das Angebot vom neuen Förderzeitraum an mit jährlich 55000 Euro. Seit dem Projektstart 2019 bietet „Sprungbrett“ jungen Menschen in herausfordernden Lebenslagen ein stabiles Wohnsetting sowie pädagogische Begleitung während der Berufsausbildung. Die sieben Wohnplätze ermöglichen sozial benachteiligten Auszubildenden oder jungen Menschen mit Flucht- oder Belastungsbio grafien einen sicheren Rah-

men, um Ausbildung und Alltag erfolgreich zu bewältigen.

Das Projekt habe sich als erfolgreiche Kooperation herausgestellt, sagt Landrätin Anita Schneider: „Unser Ziel ist es, dass die jungen Menschen in diesem Haus nach ihrer Ausbildung auf eigenen Beinen stehen können und sich in der Berufswelt gut zurechtfinden. Und jeder, der hier gestartet ist, hat seine Ausbildung erfolgreich beendet.“ 2020 wurde das Ausbildungswohnen in Langgöns mit dem zweiten Platz des hessischen Demografie-Preises ausgezeichnet.

Sechs junge Menschen in einer WG

Aktuell leben fünf junge Männer und eine Frau in der WG. Die Bewohnerin und Bewohner absolvieren Ausbildungen in unterschiedlichen Branchen, vom Malerhandwerk bis Ein-

zelhandel. Das gemeinsame Wohnen bringt die unterschiedlichen kulturellen, biografischen und sozialen Hintergründe zusammen und schafft ein lebendiges Lern- und Lebensumfeld. Um das Eis zu brechen, werden regelmäßig Freizeitaktivitäten geplant, die die jungen Leute gerne annehmen.

Neben der beruflichen Qualifizierung lernen die Jugendlichen im Projekt vor allem, wie sie einen Haushalt führen, den Alltag planen, Finanzen organisieren und Konflikte konstruktiv lösen können. Beim gemeinsamen Kochen, Putzen und im alltäglichen Miteinander entsteht gelebte Solidarität. Unterstützt werden sie von zwei pädagogischen Fachkräften, die täglich im Haus präsent sind. Jeder Jugendliche hat ein eigenes Zimmer und teilt sich das Bad mit einer weiteren Person. Die Küche, Gemeinschaftsräume, ein Fitnessraum und ein weit-

läufiger Garten stehen allen Bewohnern gleichermaßen offen. Wie im späteren Leben zahlen sie ganz normal Miete.

Fachkräfte geben Orientierung

Sozialdezernent Frank Ide würdigte das Ausbildungswohnen als ein wichtiges Angebot für den Landkreis: „Wir stärken mit diesem Projekt nicht nur junge Menschen während einer entscheidenden Lebensphase, sondern tragen auch zur Ausbildungsmarkt-Stabilität und zur Attraktivität des ländlichen Raums bei. Hier wurde von Anfang an gute Arbeit geleistet. Das zeigt sich auch darin, dass die Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig Jahrgangsstärke in ihren Ausbildungsbetrieben sind.“

Das Projekt arbeitet eng mit der ZAUG gGmbH und der Vitos-Klinik Gießen zusammen.

Dadurch erhalten auch junge Menschen mit besonderen Belastungen Zugang zu einem tragfähigen Unterstützungssystem. Die professionelle Begleitung durch die Pädagogen reicht von Alltagsorganisation, Konfliktmoderation und psychosozialer Beratung bis hin zu Unterstützung bei Prüfungen, Job- und Wohnungssuche nach der abgeschlossenen Berufsausbildung.

„Es ist beeindruckend, was die jungen Leute hier im Haus leisten“, sagt Einrichtungsleiter Alexander Thys. „Unsere Pädagogen sind nur einige Stunden unter der Woche vor Ort, den Großteil der Zeit leben die Jugendlichen eigenverantwortlich. So bekommen sie auch ein Verständnis dafür, was es heißt, zur Miete zu wohnen. So können sie gut vorbereitet in ihr eigenständiges Leben starten, was unsere Einrichtung ja auch im Namen trägt.“ pm